

Dieser „Studententag“ soll auch gestandene Zahnmediziner für einen Hilfseinsatz im Ausland begeistern



Am 12. November dürfen sich im Rahmen des Deutschen Zahnärztetages auch ältere Semester angesprochen fühlen/Studenten können über die DGZMK Reisekostenzuschüsse beantragen und erhalten ermäßigte Eintrittskarten

Perlen und Edelsteine lassen sich hier immer finden. Aber in diesem Jahr glänzt ein Programmpunkt im wieder breit gefächerten Angebot des Wissenschaftlichen Kongresses zum Deutschen Zahnärztetag (11./12. November im Congress Centrum Frankfurt a.M.) ganz besonders. Und auch wenn er

unter dem Namen „Studententag“ (12. November, ab 10 Uhr, Raum Spektrum) firmiert, dürfen sich in diesem Jahr auch gestandene Zahnmediziner/innen angesprochen fühlen. Das gilt ebenso für Zahntechniker und Assistenzpersonal. Denn mit dem Programm der diesjährigen Veranstaltung, das unter „Famulatur und Auslandseinsatz – Herausforderungen, Möglichkeiten und Realität“ firmiert, bietet sich eine in der dentalen Welt wohl einmalige Möglichkeit, sich über Auslandseinsätze und zahnmedizinische Hilfsorganisationen umfassend zu informieren. Studierende erfahren hier, wie sie ihre Famulatur mit einem Sinn spendenden Auslandseinsatz verbinden können. Aber genauso dürfen sich auch junge Zahnärztinnen und Zahnärzte in der Orientierungsphase oder Senioren und Pensionäre, die sich noch nicht zum „alten Eisen“ zählen und gern mit jungen Kolleginnen und Kollegen zusammen arbeiten, angesprochen fühlen.

Was „Ärzte ohne Grenzen“ leisten, ist durch vielfältige Nachrichten hinlänglich bekannt. Im angelsächsischen Sprachraum aber genießen die „Dental Volunteers“ fast ebensolche Popularität. Auch in Deutschland gibt es verschiedene Organisationen, die im Ausland zahnmedizinisch helfen. Gleich 5 dieser Vereinigungen werden sich am 12. November in Kurzvorträgen und anschließendem Dialog mit den Teilnehmern vorstellen. Außerdem kann man sich an ihren Ständen vor dem Vortragssaal über ihre Arbeit informieren. Nach der Begrüßung durch die DGZMK-Präsidentin, Prof. Dr. Bärbel Kahl-Nieke, den Vizepräsidenten der BZÄK, Prof. Dr. Dietmar Oesterreich, sowie Kai Becker vom

BdZM geht es gleich ans Eingemachte. Zunächst gibt der langjährige Berliner Kammerpräsident Dr. Wolfgang Schmiedel in seiner Keynote Einblicke in die Grundprinzipien der Entwicklungshilfe und zu den Global Facts.

Tiefer steigt anschließend Tobias Bauer, Gründer von **DIANO (Dental International Aid Networking Organisation)**, in die Materie ein, der davon überzeugt ist, dass die Übernahme sozialer Verantwortung ein hohes Gut des akademischen Berufsstandes Zahnarzt sei. In seinem Vortrag „Global oral care“ wird es um Hintergründe und eine kritische Betrachtung des Themas gehen. Während nämlich wir hier in Deutschland versorgungstechnisch wahrhaft paradiesische Zustände genießen und das Verhältnis von Zahnarzt zu Einwohner unter 1:1000 liegt, gibt es nicht wenige Gegenden auf der Erde, wo dieses Verhältnis bei 1:100.000 liegt. Das schmälert die Wahrscheinlichkeit, als Patient jemals im Leben einen Zahnarzt zu Gesicht zu bekommen, doch erheblich. Umso wichtiger ist es, dass es Zahnmediziner/innen gibt, die in die weite Welt hinausziehen. Ein Übersichtsvortrag durch den ZAD führt anschließend – speziell für Studenten – in die Thematik Famulaturen ein.

Nach der Mittagspause präsentieren sich dann die beteiligten Organisationen. Den Auftakt macht **„DENTAL ROOTS – racines dentaires – aktion zahnwurzel e.V.“**, die eine Graswurzelpartnerschaft mit Ruanda verbindet. In einer Selbsthilfe vor Ort arbeiten Zahnärzte aus Rheinland-Pfalz seit über 30 Jahren mit dem ostafrikanischen Land zusammen, der Verein „DENTAL ROOTS“ wurde 2014 gegrün-



Abbildung 1 Eine Reihenuntersuchung auf „indisch“



Abbildung 2 Beim Screening gibt es immer viele Beobachter.

det. Die Tatsache, dass dieses 11 Millionen Einwohner zählende Land nur über 17 akademisch ausgebildete Zahnärzte und etwa 200 „Dental Therapists“ verfügt, macht die Notwendigkeit dieses Hilfsprogramms plakativ deutlich.

Als lose, eng mit der Kindernothilfe (KNH) Duisburg assoziierte Gruppe von Zahnärzten (Zahnärzte für Indien) führt der daraus entstandene Verein **GDCI (German Dental Carehood International)** seit Mitte der 1980er Jahre dentale Hilfseinsätze in Südindien durch. Zurzeit werden in von GDCI eingerichteten Zahnstationen in Missionskrankenhäusern der christlichen „Church of South India“ (CSI) in Chennai, Ranipet, Neyyoor, Nazareth und Mysore Kinder und Jugendliche aus den unterprivilegiertesten Schichten, die in Heimen und Tagesstätten untergebracht sind, kostenlos zahnärztlich betreut (Abb. 1 u. 2). Für weit von den Zentren entfernte Dorfprojekte setzt GDCI mobile Einheiten und ein „Dentomobil“ (Abb. 3) ein. Auch die Schulung von Zahn Technikern und ZFA wird durch GDCI durchgeführt. Seit diesem Jahr besteht auch die Einsatzmöglichkeit in Kamerun (Afrika). Projekte mit Schwerpunkt Nordindien sind in der Planung.

Das **Zahnärztliche Hilfsprogramm Bayern** legt seinen Schwerpunkt auf die Arbeit in Brasilien. Als einmaliges Beispiel für eine internationale Hilfsmision stellen sich die Mercy Ships vor, darunter die Africa Mercy, das weltgrößte schwimmende zivile Kranken-



Abbildung 3 Das Dentomobil unter dem Dorfbaum


(Abb. 1-3: Dr. Klaus Wöschler)

haus, das international großes Ansehen genießt und derzeit vor Tamatave, Madagaskar, liegt.

Im Anschluss an diese Präsentationen können die Vertreter der Hilfsorganisationen in einer moderierten Fragerunde zu weiteren Einzelheiten befragt werden. Daran schließen sich 4 Famulaturberichte an, in der konkrete Auslandseinsätze vorgestellt werden.

Eine Zusammenfassung der wesentlichen Informationen für einen Auslandseinsatz präsentiert abschließend Tobias Bauer. Einige der Vorteile sieht er selbst so: „Berufserfahrungen im Ausland sind heutzutage in vielen Berufszweigen selbstverständlicher Bestandteil der beruflichen Laufbahn. Auslandserfahrungen sind angesehen, da die dabei gewonnenen Erfahrungen nicht

hoch genug eingeschätzt werden können und sich als nachhaltig positiv für den beruflichen und persönlichen Lebensweg erwiesen haben.“ In den Tischpräsentationen wird sich zusätzlich die Organisation „**Dentists for Africa**“ vorstellen.

Studierende können für die Fahrt nach Frankfurt Reisekostenzuschüsse bei der DGZMK beantragen und haben die Möglichkeit, für 15 Euro Registriergebühr den Studententag und das Programm des Deutschen Zahnärztetages zu besuchen. Infos dazu finden sich auf der Website www.dtzt.de. Weitere Informationen, auch zur für Studierende kostenfreien Mitgliedschaft in der DGZMK, finden sich auf der Homepage www.dgzmk.de. 

Markus Brakel, Düsseldorf



Miró, O.T. (Libelle), 1977. WVZ 1114



Miró, O.T. (Le Chiffre), 1977. WVZ 1116

EDITION

Joan Miró, O.T. (Libelle, Le Chiffre)

- ◆ Dokumentiert im Werkverzeichnis: 1114, 1116
- ◆ Original-Farblithographie auf Gouarropapier
- ◆ Von Miró auf den Druckstein gezeichnet
- ◆ Geschaffen für „Litógrafa III“, Éditeur: Polígrafa
- ◆ Säurefreies Passepartout
- ◆ Gerahmt in 2 cm Hozleiste mit Silberfolienauflage im Format ca. 47 x 41 cm
- ◆ WVZ-Auszug und Zertifikat

jeweils € 550,-

Deutscher Ärzteverlag Telefon 02234 7011-324
EDITION Telefax 02234 7011-476
Dieselstr. 2 · 50859 Köln edition@aerzteverlag.de